

Pos. 1, 2, 3, 5 . Altäre, Kanzel, Kreuzigungsgruppe .

Die Entwürfe für Altäre, Kanzel und Kreuzigungsgruppe im Chorbogen bewegen sich im Allgemeinen, mit Ausnahme von No. 6, in unbefriedigenden Bahnen. Ihre Formensprache lehnt sich an verschiedene Stilarten an, ohne deren charakteristische Eigenart voll zur Geltung zu bringen .

Die Entwürfe sind allgemein wesentlich zu kompliziert. Die Jury sieht deshalb von einer Rangordnung ab. Sie empfiehlt der Baukommission die Durchführung der Entwürfe durch die Bauleitung unter Beizug geeigneter Bildhauer und Maler . Diese neuen Entwürfe sind der Baukommission zur Genehmigung zu unterbreiten . Dabei ist vorgesehen, dass die Teilnehmer am Wettbewerb zur Offertstellung eingeladen und nach Möglichkeit zur Ausführung beigezogen werden sollen .

Die Fachmitglieder der Jury betonen den Wert der Erstellung der vorgesehenen Kreuzigungs-Gruppe im Chorbogen und halten den Vorentwurf für den Hauptaltar für eine geeignete Grundlage für die Weiterbearbeitung .

Fortsetzung der Sitzung am 3. Januar 1933 10.15 Uhr .

Die Jury ist vollzählig .

Altäre & Kanzel . Die Jury ist der Auffassung, dass die vorhandenen Altäre und die Kanzel entfernt werden sollen und durch neue zu ersetzen sind. Die Altarbilder sollen zurückschalten und soweit als möglich wieder verwendet werden ; im Besonderen ist vorgesehen, die Bilder der beiden innern Seitenaltäre wieder zu verwenden .

Chorfenster . Die Jury beschliesst zu beantragen, das vorderste Chorfenster neu zu gestalten, die beiden übrigen event. zu ergänzen, aber grundsätzlich hell zu belassen. Es ist vorgesehen, den Chor im Zusammenhang mit der Schiffdecke farbig zu fassen .

Anträge .

Die Jury stellt zusammenfassend folgende Anträge an die Baukommission :

1. Das Mittelschiff sei mit einer geraden Holzdecke zu versehen und mit der Bemalung der Verfasser von Projekt No.13 zu beauftragen .
- 2.a) Das vorderste Chorfenster sei zu erneuern und damit der Verfasser von Entwurf No.2 zu beauftragen .
- 2.b) Die Schifffenster seien hell zu halten, die Dekorationen im untern Teil der Fenster anzubringen und mit der Ausführung der Verfasser von Projekt No.2 zu beauftragen .
3. Für die Ausführung der Portal-Umrahmung sei der Verfasser von Projekt No. 7 in Aussicht zu nehmen im Sinne der Erwägungen der Diskussion. Vom Verfasser von No. 7 sei neben einem neuen Entwurf für die Portal-Umrahmung auch ein solcher für die Turmfigur einzuholen. Für die Auftragserteilung bleibt jedoch die Genehmigung der Baukommission vorbehalten .
4. Es sei dem Verfasser von Entwurf No.6 Gelegenheit zu geben, für die Taufkapelle einen Entwurf zu liefern. Bezüglich der Auftragserteilung soll das gleiche wie Antrag 3 gelten.
5. Für die Haupttüren sei, sofern die Kosten dies erlauben, Bronze zu wählen und die Ausführung dem Verfasser von Projekt No. 15 zu übertragen, von dem auch die Entwürfe für die Seitentüren einzuholen sind .
6. Die Glocken-Dekoration sei dem Verfasser von Projekt No. 15 zu übertragen .
7. Die vorhandenen Altäre und die Kanzel seien zu entfernen und die Bauleitung zu beauftragen, hierfür wie auch für die Kommunionbank und die Kreuzigungsgruppe im Chorbogen in Verbindung mit geeigneten Bildhauern und Malern neue Entwürfe der Baukommission vorzulegen .

Verteilung der Preise .

Gemäss Programm werden die Entwürfe nicht honoriert. Die nachstehende Verteilung wird vorgenommen unter dem Vorbehalt, dass die oben erwähnten Anträge No. 1 - 6 von der Baukommission zum Beschluss erhoben werden. Die Verfasser von Entwürfen, welche für die Ausführung in Frage kommen, sollen grundsätzlich aus dem Wettbewerb keine Entschädigung erhalten. Es sind dies die Verfasser von No. 2, 7, 13, 15. Unter Berücksichtigung der Zahl und der Qualität der Entwürfe, sowie unter Berücksichtigung des Umstandes, dass beabsichtigt ist die Verfasser von No. 1, 8, 10, 12 für die Ausführung herbeizuziehen, verteilt die Jury die Preissumme von Frs. 4.000.- wie folgt:

No. 3	Frs.	500.-
No. 4	"	500.-
No. 5	"	500.-
No. 6	"	500.-
No. 9	"	300.-
No. 14	"	300.-
No. 11	"	200.-
No. 1, 8, 10 & 12		
je Frs. 300.-	"	1.200.-
Total :	Frs.	4.000.-

Die Oeffnung der Couverts wird bis nach der Beschlussfassung der Baukommission zurückgestellt.

Wil, den 3. Januar 1933

Die Baukommission besammelt sich Dienstag, den 3. Januar 1933 Nachmittags 3.00 Uhr zur Entgegennahme der Anträge der Jury .

Es sind alle Mitglieder anwesend .

Nach erfolgter Orientierung durch den Präsidenten und nachdem speziell die auswärtigen Mitglieder der Jury den Standpunkt derselben noch mündlich erläuterten, genehmigt die Baukommission die Anträge 1 - 7 des vorstehenden Protokolls und es werden hierauf vorerst die Couverts derjenigen Verfasser geöffnet, die für einen Auftrag in Aussicht genommen sind. Die Couverts enthalten folgende Namen :

Der H. Pankratiusaltar wird, als Flügelschrein, gedacht, dessen Größe sich nach den vorhandenen Fingern richtet.

Die Ausführung dieser Teile soll weitmöglichst durch kirchliche Firmen erfolgen.

Auf der Frauenseite ist der Durchbruch in die Sakristei provisorisch erstellt und empfiehlt Herr Schenker bei der vorgenommenen Besichtigung wie in der Bemerkung ebenfalls dessen Ausführung.

Die Diskussion über diese Punkte ergibt:

Hauptaltar

An Vorlage No 3 (erste Vorlage) wird deren Originalität hervorgehoben: Abtite Oval Kreuzigungsgruppe, links und rechts H. Agatha und H. Nikolaus plastisch, darunter Evangelisten, Linienführung im Anlehnung an barockes Chorgestühl und Silberschatz, wirkt formenreich und behauptet, was im linken Stein, Korbjausein mit Goldverzierung - ev. je nach Anbringung der Kreuzigungsgruppe Variante H. Nikolaus in der Mitte, Gallus und Urban links und rechts. Gewünscht wird Höhenanbringung der Abtitefigur, damit diese bei Anstellung der Monstranz nicht teilweise verdeckt wird - und Erhöhung des Altars, speziell wenn Kreuzigungsgruppe wegfällt - Gegensatz zur vertikalen Gliederung, Linienführung des Chores, die klare Eingliederung des Tabernakels.

An Vorlagen 1 und 2 wird der kompakte Aufbau, die Gliederung als anspruchsvoll empfunden, dagegen von Vorlage 1 abgelesen, weil ein Zinviel übereinander, ebenso wie gleichen Gründen von den nochmals vorliegenden Entwürfen Alfred Müller. Andererseits wird ein gotischer Altar gewünscht, ähnlich jenen in der Kathedrale in Chur oder Morientkirche in Morinchen, wovon photographische Aufnahmen vorliegen.

Bei der Kreuzigungsgruppe im Chorbogen wird nochmals darauf hingewiesen, dass der Gedanke historisch begründet sei, dass sich das Volk sicher damit abfinde, dass sie ein katholisches Programm bedeute und in der Entwicklung von der Decke zum Hauptaltar einen bestimmten, konsequenten Gedanken ausdrücke und eine Heigerung der Wirkung bringe. Demgegenüber wird betont, dass unter den Kirchengenossen diese Gruppe keinen Anklang finde und bei deren Anbringung die Linienführung im Chorbogen nachteilig durchschnitten werde. Bei Wegfall könnte etwa eine Verzierung in den Zwickeln links und rechts des Chorbogens vorgesehen werden.

Der Vorlage zum Pankratiusaltar wird zugestimmt; befürchtet wird, dass der Altar bei geschlossenen Flügeln etwas schmaler werde.

19. April 1933.

Bei den Seitenaltären wird etwelche Verzierung im die Bilder Marias und Agatha gewünscht, welchem Wünsche durch kräftigere Umrahmung, in sich profiliert, erbrochen werden kann. Zum Durchbruch Trauenseite- zukünftige Taufkapelle werden, die schon früher erwähnten Vorteile und Bedenken gegenseitig, gewünscht wird, dass, das Unsymmetrische nach Möglichkeit gemildert werde.

Der Vortrager der Kommunionbank wird zugestimmt.

Bezüglich der Materialien für Altäre und Kommunionbank wird wiederholt bemerkt, dass auf die hiesigen Altarbauernfirmen mit ihrer Einstellung in der Holzarbeit Rücksicht genommen werde, speziell bei Altären, und Kommunionbank. Die Kommunionbank aus Stein wird, als kalt empfunden, anderseits betont, dass eine solche am besten zu Chor und Altären passe, welche letztere in Stein mit Aufbauten aus Holz gedacht sind. —

Die, nach Vorschlag, des Präsidenten erfolgte provisorische Abstimmung ergibt:

Anwesenheit 11 Mitglieder (die Herren Architekten stimmen nicht)	Stimmende: 9
Für Anbringung der Kreuzigungsgruppe im Chorbogen stimmen	3 Herren.
Gegen " " " " " "	5 Herren.
Für Hochaltar Entwurf 3 stimmen	4 Herren.
Für Hochaltar Entwurf 11 stimmen	5 Herren.
Gegen Entwurf Pantheonsaltar stimmen	9 Herren.
Für Entwurf Seitenaltäre mit Rahmen stimmen	9 Herren.
Für Entwurf Kommunionbank stimmen	9 Herren.

Bezüglich Material wird mehrheitlich beschlossen, Hochaltar, Seitenaltäre und Kommunionbank aus Stein zu erstellen, Aufbauten aus Holz.

Für den Durchbruch im Seitenschiff stimmen	5 Herren.
Gegen " " " " " "	2 Herren.

- No. 2, Motto "Fläche" A. Wanner, Kunstmaler, St. Gallen
 No. 7, " "... in dem, K. Peterli, Kunstmaler, Wil
 der mich stärkt"
 No. 13, " Marcus " A. Schenker, St. Gallen
 No. 15, " St. Nikolaus " J. Büsser, Bildhauer, St. Gallen.

Bezüglich des definitiven Auftrages behält sich X
 aber die Baukommission im Sinne der gestellten Anträge der
 Jury, speziell auch bezüglich der noch zu vereinbarenden
 Uebernahmspreise ausdrücklich alle Rechte bis nach Abschluss
 der definitiven Verträge vor.

Die endgültig für die Ausführung bestimmten
 Entwürfe sollen erst dann zur öffentlichen Besichtigung
 ausgestellt werden, wenn für alle Aufgaben der innern Aus-
 stattung geeignete und genehmigte Vorschläge vorliegen.

Die Öffnung der Eingaben ergibt folgendes Resultat:

- No 2 Motto: Fläche: Chorfenster A. Wanner, Kunstmaler, St. Gallen.
 No 7 Motto: "... in dem, der mich stärkt, Portal. K. Peterli, Kunstmaler, Wil.
 No 13 Motto: Marcus: Decke. A. Schenker, Kunstmaler, St. Gallen.
 No 15 Motto: St. Nikolaus, Glocken. J. Büsser, Bildhauer, St. Gallen.

Die Preise werden wie folgt verteilt:

- | | | | |
|----------------------------------|----------------|---------------------------------------|-----------|
| No 3 Motto: Weihnacht, | Schiffdecke | Ang. Müller-Wärth, Kunstmaler, Wil. | Fr. 500.- |
| No 6 Motto: Ave | Schiffdecke | Ang. Bächtiger, Kunstmaler, Genäu. | Fr. 500.- |
| No 5 Motto: Luz | Portal | Ed. Bick, Bildhauer, Zürich. | Fr. 500.- |
| No 6 Motto: Licht in Finsternis. | Schiffdecke | Karl Glermer, Kunstmaler, Wil. | Fr. 500.- |
| No 7 Motto: Glas | Chorfenster | Alfred Harkle, Kunstmaler, St. Gallen | Fr. 300.- |
| No 11 Motto: Lamm Gottes | Kommunionbank: | Kennen Hilber, Wil, | Fr. 300.- |
| No 11 Motto: Metall | Hauptportal: | A. Bächli, Kunstgewerbe, St. Gallen | Fr. 300.- |
| No 4 Motto: Im Geist der Gotik | Altäre | Marion in Blanke, Altarbauer, Wil. | Fr. 300.- |
| No 8 Motto: Gold in Silber | Hauptaltar | Adolf Bick, Glürker, Wil, | Fr. 300.- |
| No 10 Motto: Credo I | Altäre | Alfred Müller, Altarbauer, Wil | Fr. 200.- |
| No 12 Motto: Credo II | Altäre | O. Holenstein, Altarbauer, Wil. | Fr. 200.- |

Nach gemalteter Diskussion wird, des Weiteren beschlossen: (siehe pag. 376 Bezüglich...)
 die Umfrage wird nicht benutzt und die Sitzung geschlossen.

Herr Architekt Schenker gibt eine allgemeine Orientierung über den Stand, der Bauarbeiten im Innern. Demnach ist die Deckenbemalung nun seit ca. 10 Tagen in Arbeit. Zunächst werden die hinteren Felder bemalt, dann vom Gerüste freigelegt und den Mitgliedern der Baukommission zur Beurteilung vorgezeigt. Inzwischen werden die Gewölbe nach alter Malerei abgemischt, wie solche Stellenweise - aus dem 15. Jahrhundert schon blankgelegt worden ist. Für den Hochaltar liegt eine Vorlage des Herrn Ed. Bick, Bildhauer, Zürich, vor, wesentlich komplizierter, mit Plastik versehen, nach Wunsch der Baukommission; für die Kanzel ein Entwurf des Herrn Bildhauer Jäger in St. Gallen, ebenfalls reichere Gliederung. Ebenso liegen Entwürfe für die Seitenaltäre, Offerten und Muster für Gestein, der Mönche vor. Für den Inkrautinsaltor wird die bisherige Kische ausgenutzt und diese unabhängig von der Mönche gelassen, wodurch sachliche klare Gliederung entsteht. Die Kanzel ist das einzige bedeutende Mobiliarstück im Innern der Kirche, das Schiffes, darf deshalb reich wirken. Die bisherigen Schränke lassen sich in der Sakristei nicht gut verwenden, wenn alle Wünsche berücksichtigt werden sollen.

Die Restauration der alten Bemalungen umfasst: Säule vom rechts, linkes Seitenschiff, Christophorusfigur, sämtliche Gewölbefelder, Chorfeld über Sakramentshäuschen 2,50/5,75 - sehr gut erhalten und ca. 1500 entstanden, Gewölbespinner südliches Seitenschiff.

Die Auffassung der Architekten ist die, dass das, was einwandfrei restauriert werden kann, stilgerecht renoviert werde, weil kunsthistorisch inhaltlich interessant und eine künstlerische Bereicherung des Raumes, denn damit die ursprüngliche Atmosphäre des 15. Jahrhunderts wieder etwas gegeben wird. Die Restauration des Christophorus würde im Einverständnis des Präsidenten Herrn Kunstmaler Schwind übertragen zum Preise von Fr. 1300.-

Finanzziel ergibt sich folgende Zusammenstellung der Arbeiten, der innern Aus-
stattung:

		<u>Kosten</u>	<u>Kredite</u>
Hauptaltar	Fr.	24'400.-	12'000.-
			6000.- Kreuzigungsgruppe
Innere Seitenaltäre	"	4850.-	9000.-
Pantheonsaltar	"	7200.-	11000.-
Leuchterpulte, -altäre	"	1300.-	3700.- incl. Kreuzaltar
	"	37'750.-	31'700.-
Kanzel	"	11'000.-	5000.-
Sakristiansbau - Hochkosten	"	11000.-	
Türsteine (Bronze)	"	1500.-	
Defizit der Hilfestellg. vom Febr. 1933	"	3000.-	
Kosten Wettbewerb	"	5000.-	
Vorarbeiten Hochaltar	"	920.-	
	"	66'170.-	39'700.-
Restaurierung aller Wandgemälde (incl. Möbilarbeiten)	"	15'000.-	5000.-
	Fr.	81'200.-	44'700.-
Differenz	Fr.		36'500.-
Davon gedeckt:			
Freiwillige Beiträge und Zinsen über Budget			6500.-
Notigen Hochkredit			Fr. 30'000.-

Die Diskussion ergibt:

Hr. Präsident Hilber hofft, diese Hochkosten durch freiwillige Spenden und Subventionen zu decken.

Hr. Architekt Trümiger betont, dass die Unternehmer ca 80% ihrer Rechnungen erhalten, dass die bisherigen Zahlungen - Fr. 361'019.- - im Rahmen des Budgets, dass allerdings keine Überschüsse mehr für den Innenausbau vorhanden, wohl aber auch keine weitere grössere Überschußungen mehr zu erwarten sind. 4% Kostenüberschreitung bei einem solchen Umbau sind nicht wesentlich.

und Kanzel, zweifelt zufolge der vielseitigen finanziellen Inanspruchnahme der Kirchengemeinde und schlechten Zeitverhältnisse an weiteren freiwilligen Spenden und empfiehlt Einbringung dieses Mehrbetrages auf dem Keimweg mit Genehmigung durch die Kirchengemeinde.

Herr W. W. W. wünscht nach der glücklich durchgeführten Innenrenovierung auch im Innern nicht zu kurz zu kommen; er betont, dass seinerzeit bei allen Kosten noch 10% draufgeschlagen und 15'000.- zur Ausführung eingesetzt worden, dass der Betrag nun doch noch etwas einbringe, dass vielleicht die Bürgergemeinde an die Kosten für diese kunsthistorischen Arbeiten einen Beitrag leiste; er fürchtet, eine Erhöhung würde keinen Anklang finden und gibt einer späteren Amortisation den Vorzug. Die Kirche hat eine reiche Innenausstattung notwendig, wo eingesetzt werden kann, soll es erfolgen.

Hr. J. Kienle wünscht, dass der Öffentlichkeit über die Innenausstattung etwas gezeigt werde, er meint, dass aus der Zentraltür auch für Wil etwas berechtigt wäre, und hat etwelche Zweifel über die Restauration der Wandgemälde im Betrage von Fr. 15'000.-; im übrigen möchte er der Innenausstattung geben, was möglich ist.

Hr. Architekt Tümlinger betont, dass konkretweise ein Teil der Reserven, die jetzt nur für das Innere in Betracht gezogen, prozentual dem Innern gutgeschrieben werden müsse, und dass es nicht zu verantworten wäre, wenn die Restauration der alten Bilder nicht durchgeführt würde.

Hr. Dr. E. Wild findet den Preis für die Figuren am Hochaltar (Modell Birk Fr. 3000.-) zu hoch und im weiteren, dass ein Mehrbetrags von Fr. 15' bis 20'000.- schon gebilligt werde, wenn dadurch die Innenausstattung besser herauströme.

Hr. Dr. R. Kaufmann verlangt Einsparungen am Hauptaltar, am Kanzel und Sakristei und befürchtet weitere Mehrkosten bei anderen Positionen. Von einer Vorlage an die Gemeinde würde er jetzt absehen.

Hierauf wird beschlossen:

- 1) Die Christophorusfigur soll im Sinne der Abmachung mit Hrn. Künzler oder Schmied restauriert werden zum Preise von Fr. 1300.-.
- 2) Mit der Restauration der übrigen Bilder wird vorerst zögern abgewartet.
- 3) Inzwischen soll die Subventionsfrage abgeklärt werden.
- 4) Der Vorlage zum Hochaltar wird prinzipiell zugestimmt mit dem Wunsche, dass wo irgend möglich Einsparungen gemacht werden.
- 5) Den übrigen Vorlagen für sämtliche Altäre wird ebenfalls zugestimmt.

23. Juni 1933.

- 6) Als Heim für die Kläre wird aus drei Künstlerwirlungen der Azmoser-Heim, geschliffen, gewählt. Bezügliche Heimhauserarbeit wird Herrn Bettemann, Wäl, übertragen.
- 7) Die Kanzel soll nach Vorlage Jünger eingeführt und durch Verwendung eines billigeren Materials, w. nicht Kirschbaum sondern Lärchen, od. Birkenholz auch hier eine Einsparung erzielt werden. Material noch vorzulegen.
- 8) Mit der Anbringung der Nationenbilder in zwei Feldern gruppiert erklärt sich die Baukommission ebenfalls einverstanden.
- 9) Auf Grund ihrer Offerten werden die Arbeiten an die hiesigen Arbeiter wie folgt vergeben:
- | | |
|---------------------------|-----------------------|
| Kanzel ca. Fr. 12'000.- | Maurer in Blank, Wäl. |
| 4 Altäre ca. Fr. 11'600.- | Alois Meisler, Wäl. |

3. Für die fünf Beichtstühle sind bei hiesigen Altarbeitern und Schreibern Offerten eingezogen worden und hiervon 7 eingegangen, variierend für einfachere Ausführung in Farnenholz von Fr. 3500.- bis Fr. 5400.-, in eichen Fr. 4000.- bis 6050.-. In Berücksichtigung der an der weitigen bisherigen Arbeitsvergebungen der Kirchengemeinde wird beschlossen, mit Herrn Schreibernmeister Anton Meisler in Wäl in Verbindung zu treten, immerhin in der Absicht, dass er seinen Ansatz etwas erniedrige. Andernfalls soll die Offerte Kollb. berücksichtigt werden.

4. Mit der Anbringung eines abschließbaren Beamtenstuhles erklärt sich die Kommission einverstanden.

5. Betreffend Schwerhörigen-Anlage wird beschlossen, die Leitung von der Kanzel bis zur Empore vorzubereiten, um event. später anschließen zu können.
Kosten der Anlage: Fr. 1300.- bei 10 Hörern, Fr. 1600.- bei 16 Hörern.

Die Umfrage wird nicht benutzt und die Sitzung 19¹⁴ Uhr geschlossen.

Die Baukommission besichtigt hierauf speziell die alten Wandmalereien in der Kirche wie auch die übrigen Arbeiten daselbst. In der anschließenden Sitzung wird von den Architekten gewünscht, dass mit der weiteren Restauration nicht zögern wartet werde, bis die Subventionsfrage erledigt ist, sondern dass Herr Künstler/Schmid, Zürich, beauftragt werde, in 14 Tage noch weiter zu arbeiten. Sodann wird Herr Professor Dr. J. Zemp in Zürich, die Malereien besichtigen und um sein Urteil über Restaurationsmöglichkeit und Wünschbarkeit wie auch seine Ansicht betreffend Subvention, angefragt werden. In der weiteren Diskussion werden von Herrn Dr. E. Wild Befürchtungen geäußert, es möchte die Kirche durch diese Auffrischungen zu alt wirken im Gegensatz zu neuen Decken. Er wünscht in den Seitenschiffen entweder alles durch neu zu bemalen oder ganz darauf zu verzichten. Hr. Künstler/Schmid gibt hierauf einen detaillierten Kostenvoranschlag bekannt über die Restauration sämtlicher bis jetzt zum Vorschein gekommenen alten Malereien und Ergänzungsarbeiten. Derselbe kommt auf Fr. 12'000.- alles inbegriffen in Seitenschiffen und Chor und an Säulen, wie auch die Belohnung der Hilfspächter. Für die nächste Zeit d. h. bis zum Angerscheim des Hrn. Prof. Zemp berechnet Hr. Schmid die Kosten für vorzunehmende Arbeiten auf Fr. 350.-.

Hierauf wird beschlossen:

Hr. Künstler/Schmid wird beauftragt, die Christophorusfigur (Preis Fr. 1500.-) zu beenden und weitere Arbeiten im Preise von Fr. 350.- bis Überwölbung durch Hrn. Prof. Dr. Zemp einzuführen. Er wird ferner ermächtigt, seine Aktenstücke, Skizzen etc. betreffend die Restauration, Hrn. Zemp zu übermitteln behufs Erwirkung einer Subvention aus einem eidgenössischen Spezialfond wie Gottfried Keller-Stiftung. Eine allfällige Subvention soll aber nicht angenommen werden, wenn damit keine weitgehenden Verpflichtungen verbunden sind. Eine positive Vorlage über Art und Mass der Restaurationsarbeiten soll nächster Sitzung mitgebracht werden.

Herr Präsident berichtet über den Bericht des Kun. Hof. Dr. Zemp, Zürich, welcher die alten Bilder in der Kathedrale geprüft und sie als gut in der Restaurationsfähigkeit und würdevoll gefunden hat. Danach würde in der ersten Fierung Seiten Schiff Frauenseite die Christophorusfigur bleiben; zweite Fierung restauriert, dritte Fierung Herr und viele Fierung ebenfalls restauriert werden. Im Chorfeld des Lateranenthrones würde die Malerei ebenfalls aufgeführt werden. Eine Diskussion ist nach diesem Kun. Zemp z. Z. nicht erhältlich; Herr Präsident Hilber empfiehlt Ausführung dieser Arbeiten für die künstlerische Behandlung der Fresken, Neugestaltung des Chores und die Anmalung des Mittelschiffes und der Seitenschiffe liegt ein detaillierter Kostenvoranschlag von Konrad Hug, Schmid, Kunstmaler, Zürich, vor:

1. Aufstellung der bereits gefertigten Arbeiten am Christophorusfigur, Fresco im Chor und Gewölbe:	Fr. 2600.—
2. Aufstellung der bereits gefertigten Arbeiten am Christophorusfigur, Fresco im Chor und Gewölbe:	- 980.—
3. Im Chor	- 2000.—
4. Restaurative Anmalung des Chores	- 4970.—
5. Schiff	- 2050.—
6. Ausstattung für Chorische	- 1100.—
Total Voranschlag Schmid	
	Fr. 13'000.—
Kirch. Einrichtung etc.	- 2'000.—
Total	
	Fr. 15'000.—

Herr Präsident Hilber empfiehlt die Ausführung dieser Arbeiten, die eine Bereicherung des Kirchenraumes bringen, ohne die einheitliche Wirkung des Chores zu stören. Für die Ausstattung des Chores werden die Kunststoffe hingetriben beige gezogen und werden verschiedene Varianten studiert, spez. auch in Berücksichtigung des neuen Hochaltars. Die Kostenaufstellung wird als nicht überhöht gefunden. Im Voranschlag waren Fr. 5000.— für "dekorative Bemalung des Chores" ausgesetzt.

Diskussion: Herr Lepke findet die einheitliche Wirkung des Chores durch das Fresco gestört, zudem durch Bilder zu klein, so dass sie vom Schiff aus doch nicht erkennbar sind. Er wünscht Chor blank gehalten ohne weitere Bildschmück, um volles Interesse dem Hochaltar zu erhalten.

Herr Hilber gibt gewisse Konkrete Anweisungen, erblickt im Fresco ein Gegenstück zum Weihnachtsgemälde und fühlt sich verpflichtet, das gute altgemälde zu erhalten.

Herr Hilber wünscht eine Restaurierung nach dem Stand von 1933, kein Mürben, keine

Einigung der Einheitlichkeit; er findet diese alten Sachen für den gewöhnlichen Lesenden weniger interessant, ist aber noch einverstanden, wenn die alten Farben künftighin ausgetauscht werden und im Fresko im Ober, welches letzteren er nicht so dunkel wünscht.

Dr. Gmünger erklärt sein Einverständnis mit Herrn Schenker und betont, dass es nicht verantwortbar wäre, wenn das alte Gemälde nicht erhalten bliebe und nicht restauriert würde. -

Für die Abzeichen in den Litterschiffen werden vorerst Muster angesetzt und die Kapitälchen für Kippaufnahme in den Litterschiffen durch Herrn Herrn Hilber, Bildhauer, Wil., modelliert. - In der Bestimmung wird mit fünf Stimmen beschlossen, in angeregter Weise die innere Ausstattung gemäß Offertorium Nr. 13000 - Herrn August Schmid zu übertragen. Bei der Ausführung soll auch der Künstler Hingentobler, Apuzell, zu Rate gezogen werden.

Schlichtel & Schenker berichten über die weiteren Schritte zum Hauptaltar in der Beziehung des Kunsthistorikers Hingentobler; demnach ist die endgültige Variante geschaffen worden: Neben einander die Bilder sind nicht wie bei Schenker Bilde nach einander gerichtet. Es ergibt einen klaren Aufbau, die begleitenden Bilder werden selbständiger, die Figuren kommen besser zur Geltung und stehen statischer günstiger. Der Tabernakel - Hintergrund ist in Einmündigkeit gedacht, die sich in kleineren Partien auf dem Altar wiederholt und von Herrn Adolf Bick, Glasermeister, Wil., ausgeführt werden kann. Die geschnittenen Figuren sind verguldet gedacht, Kosten etwa gleich hoch wie bei der anderen Variante.

In Herrn Hilber und Schlichtel Gmünger erklären sich ebenfalls bekehrt und empfehlen Variante Hingentobler zur Ausführung. Um die Kosten zu ermässigen wird empfohlen, durch Kun.-Sch. Bick, Bildhauer, Zürich, nur die Modelle zu den Figuren, diese selbst aber in Wil. ausführen zu lassen.

Wird beschlossen:

1. Auf den Beschluss vom 23. Juni 1933 betreffend Hochaltar wird zurückgekommen.
2. Der Hochaltar soll nach Variante Hingentobler erstellt werden.
3. Für die grossen Figuren sollen die Modelle durch Herrn Ernst Bick in Zürich erstellt und die Figuren selbst durch Finnen Alfred Baillier in Wil. ausgeführt werden.

Ebenso liegen Entwürfe für den Konfirmationsaltar von, Symonbildern aus dem Leben des Heiligen, erstellt von Herrn Karl Gmünger, Künstler, Wil. Letztere werden etwas beanstanden, speziell auch wegen der vielen Spindelformen, das man in, trotz vorheriger Besprechungen, mit ihm, wieder erhalten ist.

Sitzung der Baukommission für die Pfarrkirche St. Nikolaus: 21. Dezember 1933, 16 Uhr, Realschulhaus.

Abw. Hr. A. Wetterschmider, entz.

1. Das Protokoll der Sitzung vom 3. November 1933 wird verlesen und genehmigt.

2. Hr. Architekt Friminger gibt eine vorläufige Zusammenstellung der Rechnungen bekannt und bemerkt, dass von den Einsparungen, wie sie am Kostenvorschlag vom 31. März 1932, erzielend Fr. 840'000.- gemacht worden sind, fast nichts mehr geblieben ist, da nunmehr meistens der besseren Ausführung zugestimmt worden ist. Per 20. Dezember 1933 sind einbezahlt Fr. 729'917.-. Nach Abzug der freiwilligen Beiträge ergibt sich heute ein Fehlbetrag von Fr. 25'000.-, nicht einberechnet die Ausgaben für allfällige weitergehende Wünsche, die heute beschlossen würden.

Hr. Rdt. Hilber macht darauf aufmerksam, dass Herr Oberleutnant Frohsinn, Wil. Fr. 2000.- für den Taufstein gestiftet hat, Hr. Major F. Finig wünschte seine geschenkten Fr. 1000.- nicht für den Hochaltar, sondern für die Renovation des Chorgestühles verwendet; Hr. Erwin Bischoff-Mengenberger, Hr. gefällt das St. Nikolausbild nicht, weshalb er lt. Zinschrift Fr. 800.- nicht für dieses Bild verwenden will. Hr. Rdt. Planket Hr. Friminger für den Aufschluss, H. H. Parnen in Lenti und Kaplan Schönenberger für ihre Mitarbeit bei der Sammlung freiwilliger Beiträge.

Hr. Baukommissar Deppe bemerkt, dass die Architekten gut gerechnet haben, und dass die Baukommission am Kostenüberschuss von Fr. 25'000.- schuld sei. Die Gesamtkosten kommen auf ca. 850'000 Fr. zu stehen.

3. Hr. Architekt Schenker berichtet, dass die Statäre noch nicht abgenommen worden sind, dass die zwei plastischen Figuren auf dem Hauptaltar zu dick, zu goldig glänzend besonders die Gallusstatue, weshalb nochmals mit den Herren Bick und Hängentobler Rücksprache genommen werden muss in dem Sinne, dass alles besser zusammengefasst, zusammenstimmend gestaltet wird, und dass die Köpfe auf den Bildern spez. der Madonna noch detaillierter ausgearbeitet werden müssen.

In der Diskussion wird die Farbzusammenstellung für gut befunden, vermisst wird der seelische Ausdruck in den Gesichtern der Altargemälde Herrn Hängentoblers, welche Eindringlichkeit den Kirchgenossen nicht gefällt, die Wände des Mittelschiffes wie auch die

21. Dezember 1933.

Seitenschiffe werden etwas kahler gefunden, von einem Totanker wird die Wiederumbegrünung des Mönchs-
 klauzes gewünscht, der Embriatinsaltar wird geschlossen, als mager bezeichnet, bedauert wird, dass der
 Kirchenschatz nicht mehr so gut zur Geltung kommt, dass auf der Empore, wenn sie besetzt ist, der Aus-
 blick auf den Hochaltar nicht mehr möglich ist, dass die Bänke im nördlichen Seitenschiff zu Folge
 der wichtigen Kanzel in der Ansicht auf die Altäre behindert sind und dass die Taufkapelle zu
 dunkel ist. Es wird die Anregung gemacht, die Statuen auf dem Hochaltar matt zu versilbern,
 um so den Kirchenschatz wiederher zur Geltung zu bringen, ob der Eingang in die Taufkapelle
 im Bild anzubringen, die Beleuchtung im Chor zu regulieren, in der Taufkapelle entsprechende
 Beleuchtung anzubringen. Der Gesamteindruck wird als recht gut bezeichnet.

Als Schriftführer berichtet, dass die Erweiterung und Renovation im allgemeinen sehr gefalle,
 dass sich der hochw. Bischof von St. Gallen vom Hauptaltar sehr befriedigt ausgesprochen habe.
 Hr. Hingentobler habe erklärt, die Sprecher seien erst in den Kontinen und nicht fertig ausgemalt.
 Es gibt der Weiter bekannt, dass ein Kirchengewerbe bei Hrn. Rod. Klingler Fr. 500.- deponiert habe
 als Probe, wenn das alte Hochaltarbild wieder eingefügt werden könnte; ferner haben sich drei
 bis vier Herren bereit erklärt, die Hochkosten zu decken, wenn Hr. Hingentobler seine Gemälde
 ausführt, was möglichst bald erfolgen sollte.

Die gefallenen Anregungen und Wünsche werden an die engere Kommission gewiesen
 in Besprechung spez. mit Hrn. Künstler Hingentobler.

Gelegt wird eine Skizze für Antoniusstatue mit Opferstock aus Eichenholz und Eisenbeschlägen,
 der Voranschlag Fr. 300.-. Der Ausführung wird zugestimmt und die Sache der engern Kom-
 mission überwiesen.